



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 1936

Dienstag, 21. Februar 2023



Demokratie im Gespräch

Politik hautnah erlebt

Was bedeutet Demokratie?

Max (14), Julian (15), Paul (16), Raphael (15), Kevin (15), Luis(14) und Alex (14)



Demokratie ist unsere Gegenwart. Doch wie wird sie definiert?

Das Wort Demokratie stammt aus dem Griechischen und bedeutet Volk und Herrschen. Es leitet sich aus den Altgriechischen Wörtern „Demos“ sowie „Kratein“ ab. Demokratische Länder werden unter anderem dadurch definiert, dass die Grundrechte sowie Menschenrechte geschützt und vertreten werden. Weiters wird

sich dafür eingesetzt, dass eine Chancengleichheit für alle Bürger:innen herrscht. Voraussetzungen dafür sind Elemente direkter und indirekter Mitbestimmung. Bei direkten Elementen entscheidet die Bevölkerung über bestimmte Angelegenheiten (z. B. durch Wahlen, Volksabstimmung, Volksbegehren, Volksbefragung).

Indirekte Elemente sind Bereiche, in denen Vertreter:innen, z. B. Abgeordnete, tätig sind (z. B. in Parlament, Regierung, Verbänden und Sozialpartnerschaft).

Demokratie steht also allgemein für das Mitbestimmungsrecht, wie z. B. durch das Wahlrecht. Dieses fordert grundsätzlich eine Staatsbürgerschaft in dem entsprechenden Staat.

zum anderen Herr Taschner aus dem Nationalrat. Einige unserer Fragen an die beiden waren: Was bedeutet für Sie Demokratie? Beide antworteten, dass das Recht und die Macht vom Volk ausgeht. Auf die Frage, was unsere Demokratie bedrohe, antwortete Herr Taschner, dass eine Bedrohung für die Demokratie schlechte Bildung sei. Herr Hübner antwortete auf diesel-



Grundsätzlich entscheidet in einer Demokratie die Mehrheit. Bei besonders wichtigen Fragen braucht man jedoch eine „qualitative Mehrheit“ (Eine Änderung des Verfassungsgesetzes zum Beispiel darf nur bei Zustimmung von mindestens zwei Drittel der Abgeordneten erfolgen. Für eine Demokratie ist natürlich zu beachten, dass eine Mehrheit nicht über Menschenrechte bestimmen oder sie abschaffen sollte). Ebenfalls sind Begriffe wie z. B. Inflation ein heiß diskutiertes Thema in einer Demokratie, da diese das Volk betreffen und sich die gewählten Vertreter:innen damit auseinandersetzen müssen. Wir hatten an diesem Tag sogar die Chance mit zwei Parlamentariern zu reden. Zum einen waren das Herr Hübner aus dem Bundesrat und

be Frage, dass Bildung weniger ein Faktor dafür sei, sondern die Zufriedenheit der Bevölkerung. Auf die Frage „Verändert sich die Demokratie mit der Zeit?“ antworteten beide, dass sich diese über die Zeit jedenfalls verändern wird und dass sie befürchten, dass sich die Demokratie ins Negative verändern wird. Das Gespräch war äußerst interessant.



Das österreichische Parlament

Valerie (15), Victoria (15), Sarah (14), Lydia (15), Raphaela (15), Alexandra (15)

In unserem Beitrag geht es um das Parlament. Wir haben die Aufgaben des Parlaments genauer beleuchtet. Außerdem führten wir Interviews mit zwei Politikern, mit Herrn Taschner und Herrn Hübner.

Das österreichische Parlament beschäftigt sich mit Gesetzen. Im Parlament arbeiten Politiker:innen, genauer: Abgeordnete zum Nationalrat und Mitglieder des Bundesrats. Dort wird in Sitzungen über die Politik diskutiert. Im Parlament werden Gesetze beschlossen. Das österreichische Parlament wurde kürzlich neu renoviert.

Wozu braucht es in der Demokratie ein Parlament? Aufgrund der Größe des Landes ist eine Gesetzgebung durch das Parlament notwendig, da sich mehrere Millionen Menschen nicht so gut bei einer Versammlung beraten können, wie ausgewählte Vertreter:innen. Da das Recht von den Einwohnerinnen und Einwohnern ausgehen soll, wählt das Volk Repräsentantinnen und Repräsentanten, so genannte Abgeordnete, aus ganz unterschiedlichen Fraktionen. Sie haben

die Aufgabe, uns zu vertreten und zugunsten möglichst aller Bürger:innen Gesetze zu beschließen. Herr Taschner betonte im Interview, dass die Macht der Politiker:innen durch das Volk beschränkt ist und Repräsentantinnen und Repräsentanten abwählbar seien. „Welche Aufgaben hat das österreichische Parlament?“, war eine weitere Frage. Das Parlament beschließt Gesetze, die Zustimmung im Parlament erfolgt durch Aufstehen der Abgeordneten. Herr Hübner erklärte, dass Gesetze im Parlament final diskutiert werden, bevor sie in Kraft treten und dies wichtig sei. Für uns ist wichtig, dass die Meinung aller Einwohner:innen von Österreich im Parlament akzeptiert und vertreten wird. Nach dem Workshop und dem Interview sind wir uns jetzt sicher, dass im Parlament die Bürger:innen gut vertreten werden.



F&A: Fragen und Antworten



Braucht man eigentlich eine Ausbildung, um Politiker:in zu werden ?



Nein, weil Abgeordnete aus allen Schichten der Bevölkerung vertreten sein sollten.



Warum gibt es im Parlament so viele Abgeordnete?

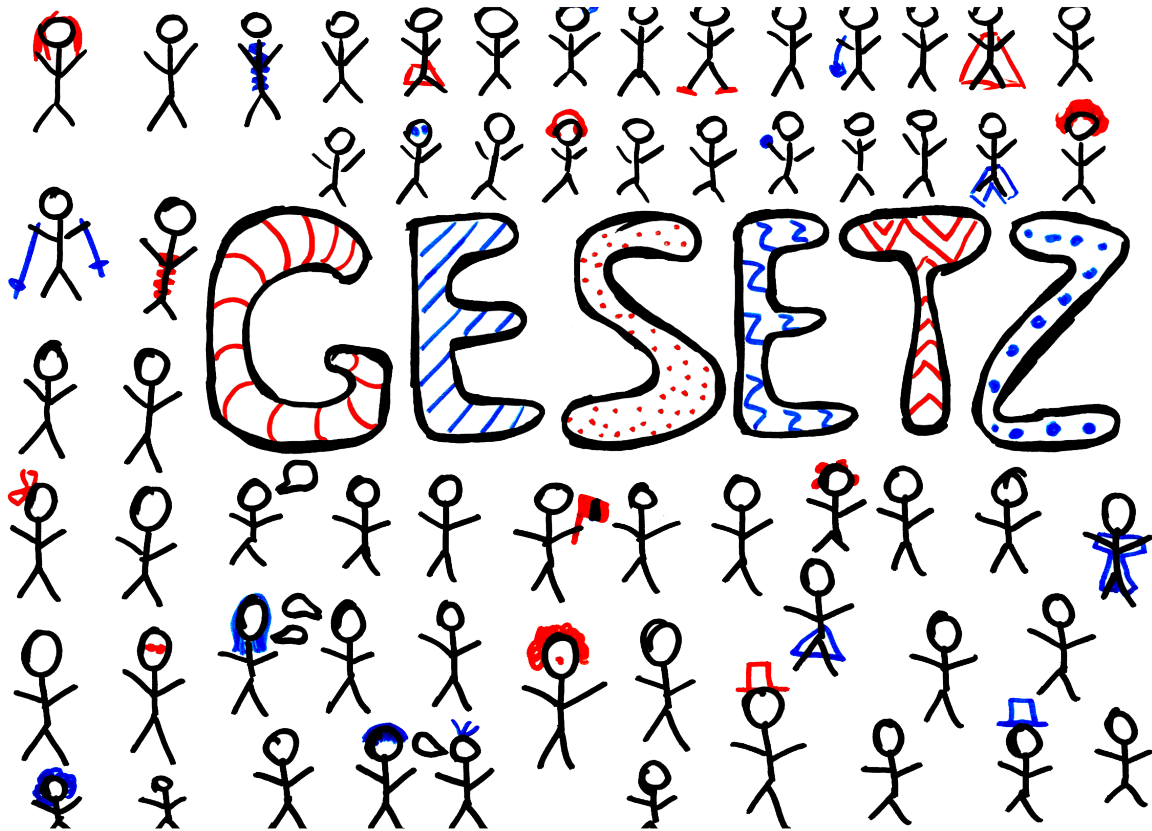


Es hat in erster Linie einen historischen Ursprung. Je mehr unterschiedliche Meinungen, umso besser.



Gesetze und wie sie entstehen!

Fabio (14), Leo (15), Mohammad (14), Therese (15), Lorenz (15) und Lisa (18)



In einer Demokratie sind Gesetze wichtig. Wieso das so ist und wie ein Gesetz entsteht, das haben wir uns genau angesehen.

Es müssen viele Meinungen in einer Demokratie vertreten werden. Das ist auch bei der Gesetzgebung wichtig, da diese Gesetze auf sämtliche Personengruppen Rücksicht nehmen sollen. Ein Gesetz ist eine Regelung für alle Menschen in einem Staat. Die Entstehung eines Gesetzes verläuft über mehrere Schritte.

1. Vorschlag für ein Gesetz
2. Gesetzentwurf wird verfasst.
3. Dieser wird von verschiedenen Stellen (Ausschüsse des Nationalrats und des Bundesrats) begutachtet und diskutiert.

4. Dann geht der Entwurf ins Parlament, wo abgestimmt wird. Wenn die Mehrheit zustimmt, wird das Gesetz beschlossen.

5. Schließlich bestätigen die Unterschriften des Bundespräsidenten oder der Bundespräsidentin und weiterer Personen, dass das Gesetz beschlossen wurde.

Bei unserem Interview mit unseren Gästen Herrn Taschner und Herrn Hübner haben wir eine Frage formuliert: „Welche Personen sind bei der Entstehung von Gesetzen wichtig?“

Herr Taschner und Herr Hübner haben darauf

wie folgt geantwortet: Für die Entstehung von Gesetzen sind vor allem die Abgeordneten wichtig. Am Ende unterschreibt unter anderem der Bundespräsident das Gesetz. Hierbei ist zu ergänzen, dass bei der Entstehung von Gesetzen indirekt auch das Volk beteiligt ist. Das ist so, weil die Abgeordneten die Aufgabe haben, die Meinungen zu vertreten, die wir als Volk haben. Sie können uns vertreten, weil sie von uns (vom Volk) gewählt wurden. In dieser Weise sind auch wir an der Entstehung von Gesetzen beteiligt! Wir brauchen Gesetze, damit es Ordnung im Staat gibt. Gesetze berücksichtigen

verschiedene Ansichten, sodass möglichst alle Menschen in Harmonie zusammenleben können. Auf die Frage, welches Gesetz die beiden Politiker spontan einführen würden, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten, gingen die Antworten stark auseinander. So war Rudolf Taschner der Ansicht, dass ein Gesetz alleine kaum etwas verbessern könne. Herr Hübner konkretisierte das Ganze etwas und nannte ein Beispiel, welches sich darauf bezog, dass seiner Meinung nach die Macht von Petitionen und Volksbegehren vergrößert werden sollte, da dies seiner Meinung nach bürgernäher wäre. Wir haben in unserer Recherche und in dem Gespräch mit den beiden Politikern mitbekommen, wie komplex und modern die Gesetzgebung in Österreich ist. Uns ist wichtig, dass wir Jugendliche miteinbezogen werden. Und, dass unsere Vorstellungen bzw. Ansichten in die Politik von heute integriert werden.



Politikverdrossenheit! Was ist das?

Lilly (14), Linda (14), Alina (14), Stephanie (15), Sarah (15) und Isabella (15)

Das Ziel einer demokratischen Gesellschaft ist es, die Anliegen und Interessen der unterschiedlichsten Personen zu berücksichtigen, um im Endeffekt bestmögliche Entscheidungen zu treffen. Damit das funktioniert, braucht es die Beteiligung aller. Leider ist dies nicht immer der Fall. Ein Grund dafür ist Politikverdrossenheit. Mit diesem Thema haben wir uns auseinandergesetzt. Hier sind einige Fakten, die wir kennenlernen durften.

In Österreich darf man ab dem Alter von 16 Jahren z. B. die gewünschte Partei wählen, die die eigene Meinung am besten vertritt. Viele Jugendliche neigen dazu, sich an der Politik nicht zu beteiligen, da sie sich z. B. nicht verstanden fühlen und glauben, dass ihre Stimme keinen großen Wert hat. Wir glauben, dass es oftmals an einer trockenen Vermittlung von Politik liegt. Wenn das Interesse an der Politik im Jugendalter nicht genug gefördert wird, kommt es dazu, dass sie sich in ihrem weiterführenden Leben wenig mit diesem Thema auseinandersetzen.

Politik:

Damit eine Gesellschaft funktionieren kann, braucht es Politik. Es gibt unterschiedliche Arten von Politik; im Grunde geht es um die Vereinbarung von unterschiedlichen Regeln, die das Zusammenleben organisieren sollen. Alle Mitglieder der Gesellschaft sind verpflichtet sich an die Regeln zu halten, falls dies nicht der Fall sein sollte, werden sie mit ebenso vereinbarten Konsequenzen bestraft.

Politikverdrossenheit:

Einige Menschen, die sich nicht an der Politik beteiligen, werden als „politikverdrossen“ bezeichnet. Dies kann durch fehlende Vermittlung oder das Gefühl nicht ernst genommen bzw. nicht gehört zu werden, entstehen.

Das kann zu einem Problem für eine Gemeinschaft führen. Wenn sich nur ein Teil der Bevölkerung an der Politik beteiligt, können nicht alle Interessen gleichermaßen vertreten werden, da die Politik nicht einmal weiß, dass diese Bedürfnisse bestehen. Wenn weniger Menschen mitbestimmen, besteht auch die Gefahr, dass diese zu viel Macht bekommen und dadurch Einzelne alles entscheiden.

Wann ist Politik unserer Meinung nach interessant? Wenn politische Entscheidungen Einfluss auf unsere Leben und unser Umfeld haben, finden wir Politik interessanter als wenn nur über Aspekte berichtet wird, die überhaupt nichts mit uns zu tun haben. Politik wird auch

spannender, wenn Klarheit besteht und eine Sprache verwendet wird, die alle verstehen. Wenn man sich mit den Politikerinnen und Politikern mehr identifizieren kann, z. B. weil sie unserem Alter näher sind oder Anliegen teilen, die uns besonders wichtig sind, kann das Interesse an Politik gefördert oder geweckt werden.



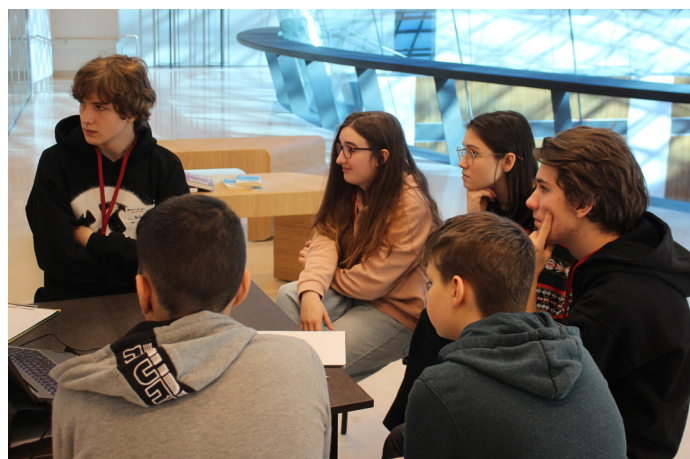
Was sagen zwei Vertreter des Parlaments zu dem Thema Politikverdrossenheit? Wir haben für euch nachgefragt!

Zu diesem Thema durften wir auch ein Interview mit den Politikern Johannes Hübner (FPÖ) und Rudolf Taschner (ÖVP) führen. Auf die Frage, wie sie Politikverdrossenheit definieren würden, beschrieben sie die Empfindung der Bevölkerung, dass eine Kluft zwischen den Wünschen der Gesellschaft und den Tätigkeiten der Politik besteht. Dazu trägt auch die Einstellung vieler Menschen bei, dass man selbst nichts in der Politik ausrichten könne.

Ein weiterer Punkt, den wir mit unseren Gästen thematisiert haben, war die Frage, inwiefern Politikverdrossenheit einer Demokratie schadet. Herr Hübner und Herr Taschner antworteten, dass es nicht so schlimm sei, wenn sich einzelne Personen nicht beteiligen, es aber ein Problem darstellen würde, wenn der Großteil der Bevölkerung nicht mitbestimmen würde. Wenn nur wenige an der Politik teilhaben, besteht eine größere Gefahr der Verbreitung radikaler Entwicklungen. Warum sind aber Menschen politikverdrossen? Gründe für Politikverdrossenheit sind laut unseren Gästen beispielsweise die

Wahrnehmung der Bevölkerung, von den Politikerinnen und Politikern nicht ernst genommen zu werden, der Mangel an Vermittlung von Informationen über das politische Geschehen sowie die Meinung vieler Jugendlicher, nicht gehört zu werden. Dies nennen die beiden unter anderem als einen Grund dafür, dass ein Großteil der jüngeren Generation politikverdrossen ist. Laut den interviewten Personen könnte man dieses Problem durch die Förderung des politischen Interesses in Schulen und privaten Haushalten beheben. Ebenso wäre die Auseinandersetzung mit diesen Themen über Plattformen in sozialen Medien hilfreich. Dadurch würde die Politik zugänglicher, verständlicher und interessanter für unsere Generation gemacht werden.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Politiker:innen

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at



Parlament
Österreich

5AB, BG/BRG Purkersdorf,
Herrengasse 4, 3002 Purkersdorf